

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

12. Jahrgang

Berlin, den 2. Februar 1939

Nummer 5

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Zahlen der Woche

Die deutsche Landwirtschaft *)

	Einheit	Erntejahre										
		1927/ 28	1928/ 29	1929/ 30	1930/ 31	1931/ 32	1932/ 33	1933/ 34	1934/ 35	1935/ 36	1936/ 37	1937/ 38
Produktion, Erlöse												
Produktionswert	Mrd. RM	13,0	14,0	13,5	11,6	10,1	8,7	9,9	11,2	11,6	11,9	12,6
Produktionsvolumen	1927/28-1928/29 = 100	98	102	105	105	108	104	110	115	110	113	117
Verkaufserlöse	Mrd. RM	9,3	10,2	9,8	8,6	7,4	6,4	7,4	8,3	8,7	8,9	9,5
Betriebsausgaben	"	8,0	8,0	7,9	6,9	6,1	5,5	5,6	5,7	6,1	6,4	6,9
	Einheit	Kalenderjahre										
		1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938
Ernten												
Brotgetreide zusammen ¹⁾	Mill. t	12,5	11,7	11,6	11,1	13,6	14,5	12,3	12,3	11,9	11,5	14,0
Futtergetreide zusammen ²⁾	"	10,9	10,7	8,7	9,3	19,0	10,5	8,7	9,7	9,9	10,8	11,9
Getreide insgesamt	"	23,4	22,4	20,3	20,4	23,6	25,0	21,0	22,0	21,8	22,3	25,9
Kartoffeln	"	41,3	37,7	44,2	41,2	44,2	41,5	44,3	41,0	46,3	55,3	50,3
Getreide und Kartoffeln zusammen ³⁾ . .	"	33,7	31,8	31,4	30,7	34,7	35,4	32,1	32,3	33,4	36,1	38,5
Anbauflächen⁴⁾												
Flachs	1000 ha	14	13	11	7	5	5	9	22	44	57	45
Raps	"	17	16	13	10	6	5	27	47	55	50	62
Viehbestände⁵⁾												
Pferde	Mill. Stück	3,7	3,6	3,5	3,5	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4
Rinder	"	18,4	18,0	18,5	19,1	19,1	19,7	19,2	18,9	20,1	20,5	19,9
davon Milchkühe	"	9,5	9,4	9,5	9,7	9,8	10,1	10,1	10,1	10,1	10,2	10,0
Schweine	"	20,1	19,9	23,4	23,8	22,9	23,9	23,2	22,8	25,9	23,8	23,5
Schafe	"	3,6	3,5	3,5	3,5	3,4	3,4	3,5	3,9	4,3	4,7	4,8
Ziegen	"	2,9	2,6	2,6	2,5	2,5	2,6	2,5	2,5	2,6	2,6	2,5

*) Alle Zahlenangaben beziehen sich auf das Altreich. — ¹⁾ Roggen und Weizen. — ²⁾ Gerste, Hafer, Menggetreide und Mais. — ³⁾ Kartoffeln umgerechnet auf Getreide im Verhältnis 4:1. — ⁴⁾ Anbauflächen typischer Erzeugungsschlachtpflanzen. — ⁵⁾ Bestände Anfang Dezember.

Die Selbstversorgung mit Lebensmitteln in der Welt

Der Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln beträgt in Deutschland zur Zeit etwa 83 v. H., d. h. 17 v. H. aller in Deutschland verzehrten Nahrungsmittel — genauer gesagt: aller verbrauchten „Nahrungskalorien“ — müssen aus dem Ausland eingeführt werden. Über die Entwicklung der Selbstversorgung Deutschlands mit Nahrungsmitteln seit dem Jahr 1880 ist etwa vor Jahresfrist an dieser Stelle eingehend berichtet worden¹⁾. Es wurde damals u. a. ausgeführt, daß der Grad der Selbstversorgung von etwa 65 v. H. im Jahr 1927 auf rd. 75 v. H. im Jahr 1932 und weiter auf schätzungsweise 83 v. H. im vergangenen Jahr gestiegen ist. Unter den gegebenen Produktionsbedingungen, wie Boden, Klima und „Nahrungs-

raum“, stellt diese Verringerung der Auslandsabhängigkeit hinsichtlich der Versorgung mit Lebensmitteln eine außerordentlich beachtliche Leistung der deutschen Landwirtschaft dar; denn in Deutschland entfallen auf 100 Einwohner nur rd. 42 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, gegen beispielsweise 83 in Frankreich, 157 in Irland, 402 in Chile usw. Es bedarf also eines sehr großen Aufwandes an Arbeit und Kapital in der deutschen Landwirtschaft, d. h. einer außerordentlich intensiven Bewirtschaftung des deutschen Bodens, um diesen hohen Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln zu erreichen.

In der folgenden Übersicht wird nunmehr dargestellt, in welchem Ausmaß sich andere Länder mit Lebensmitteln selbst versorgen.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des I. f. K. 11. Jahrg. (1938) Nr. 2.

Die Berechnung erfolgte mit Hilfe einer Kalorienrechnung, d. h. es wurde festgestellt, wieviel v. H. des Gesamtverbrauchs an Kalorien jeweils im Inland erzeugt und wieviel v. H. eingeführt werden müssen, bzw. wieviel v. H. des Gesamtverzehrs nach Deckung des Inlandsbedarfs noch ausgeführt werden können. Die letztere Rechnung muß für Agrarexportländer, wie Argentinien, Australien usw., angewendet werden, bei denen daher der Grad der Selbstversorgung auf über 100 v. H. steigt.

Der Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln
in v. H. *)

Land	v. H.	Land	v. H.	Land	v. H.
Europa		Noch: Europa		Außereuropa	
Großbritannien	25	Portugal	94	V. St. v. Am.	91
Norwegen	43	Italien	95	Chile	93
Schweiz	47	Spanien	99	Japan	95
Belgien	51	Tschecho-Slow.	100	Brasilien	96
Niederlande	67	Estland	102	Brit. Indien	100
Irland	75	Dänemark	103	China	100
Österreich	75	Polen	105	Neuseeland	173
Finnland	78	Jugoslawien	106	Kanada	192
Griechenland	80	Lettland	106	Australien	214
Deutschland		Bulgarien	109	Argentinien	264
(Altreich)	83	Litauen	110		
Frankreich	83	Rumänien	110		
Schweden	91	Ungarn	121		
		UdSSR	101		

*) 100 v. H. bedeutet volle Selbstversorgung. Zahlen unter 100 v. H. zeigen den Grad der Auslandsabhängigkeit bei der Versorgung mit Lebensmitteln an. Zahlen über 100 v. H. weisen auf einen entsprechenden Ausfuhrüberschuß an Lebensmitteln hin.

Der Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln ist danach in Großbritannien, Norwegen und in der Schweiz verhältnismäßig niedrig, d. h. in diesen Ländern kann weniger als die Hälfte des Nahrungsmittelbedarfs aus heimischer Scholle gedeckt werden. Dagegen werden in den meisten Ländern Südosteuropas, wie in Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien und Ungarn, mehr Lebensmittel erzeugt, als zur Versorgung der inländischen Bevölkerung benötigt werden. Der Grad der Selbstversorgung steigt also hier auf über 100 v. H., in Ungarn beispielsweise auf 121 v. H. Eine Ausnahme unter den südosteuropäischen Ländern bildet lediglich Griechenland, das sich nur zu 80 v. H. selbst versorgt. Berücksichtigt man jedoch, daß Griechenland in der Nachkriegszeit gezwungen wurde, rd. 1¼ Millionen griechischer Flüchtlinge in dem kleinen Lande zusätzlich aufzunehmen (dies entsprach etwa einem Bevölkerungszuwachs um 25 v. H.), so verdient der jetzt erreichte Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln in Griechenland größte Anerkennung.

Der Grad der Selbstversorgung in den baltischen Ländern und Skandinavien ist sehr unterschiedlich. Während Finnland und vor allem Norwegen noch nennenswerte Mengen an Nahrungsmitteln einführen, ist in Schweden der Grad der Auslandsabhängigkeit nur als gering zu bezeichnen. In Estland, Lettland und Litauen besteht sogar ein Ausfuhrüberschuß an Agrarprodukten, so daß also hier die Selbstversorgungsmöglichkeit in überreichlichem Maß gegeben ist.

Die außereuropäischen Länder weisen im wesentlichen Überschüsse an Agrarprodukten auf, d. h. der Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln beträgt hier rechnerisch 100 v. H. und darüber. Die Ausfuhrüberschüsse Britisch-Indiens, z. B. an Weizen und Leinsaat, oder Chinas, z. B. an Eiern, schlagen jedoch, so beträchtlich sie sind, bei der Ermittlung des Grades der Selbstversorgung deswegen kaum zu Buch, weil sie im Vergleich zum Verbrauch der nach Hunderten von Millionen zählenden Bevölkerung nur einen verschwindenden Bruchteil des Gesamtbedarfs ausmachen. Obwohl also beispielsweise die Ausfuhrüberschüsse Indiens an Nahrungsmitteln weit größer als die Litauens sind, liegt die Ziffer für den Grad der Selbstver-

sorgung mit Lebensmitteln in Litauen wesentlich über derjenigen Indiens, da eben die Bevölkerung Litauens im Verhältnis zu der Indiens verschwindend klein ist und dieser Größenunterschied durch den Größenunterschied der Ausfuhrüberschüsse an Nahrungsmitteln bei weitem nicht ausgeglichen wird. Wenn andererseits die Vereinigten Staaten sich zur Zeit rechnerisch nur zu 91 v. H. mit Lebensmitteln selbst versorgen, so liegt dies daran, daß die Produktion hier in Anbetracht der Absatzschwierigkeiten am Weltmarkt bewußt bis zur Anpassung an den inländischen Bedarf gedrosselt wurde. In diesen Bestrebungen ist man aber wohl zeitweise etwas über das ursprüngliche Ziel hinausgekommen. Dies gilt wenigstens für das Jahr 1937, auf das die Berechnungen im wesentlichen abgestellt sind; denn infolge der überaus ungünstigen Witterung waren die Hektarerträge in jenem Jahr ungewöhnlich niedrig, und im Zusammenhang mit den gesunkenen Anbauflächen führte dies zu einem ganz außerordentlichen Rückgang in der Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln.

Bestimmungsgründe für den Grad der Selbstversorgung

Der Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln hängt vor allem von dem Nahrungsraum ab, der den einzelnen Ländern zur Verfügung steht. Schon zwischen der Bevölkerungsdichte und dem Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln läßt sich in den einzelnen Ländern eine gewisse Beziehung feststellen. Noch klarer tritt diese Abhängigkeit aber zutage, wenn man den eigentlichen Nahrungsraum, d. h. die je Kopf zur Verfügung stehende landwirtschaftliche Nutzfläche, mit dem Grad der Selbstversorgung vergleicht.

Bevölkerungsdichte und Nahrungsraum um 1936-37

Land	Bevöl- kerungs- dichte	Nahrungsraum		
		Auf 100 Einwohner entfallen ... ha		
	Einw. je 1 qkm	Acker- fläche	Wiesen und Weiden	Land- wirtsch. gen. Fläche
<i>Europa</i>				
Belgien	274,1	13	9	22
Niederlande	246,8	11	15	28
Griechenland	53,3	30	.	34
Norwegen	9,0	29	7	36
Deutschland	135,0	28	12	42
Großbritannien	193,5	11	31	42
Italien	140,5	30	14	49
Schweiz	101,3	12	40	53
Tschecho-Slowakei	108,5	38	15	55
Bulgarien	61,3	58	5	65
Österreich	80,6	29	34	65
Polen	88,9	54	19	75
Schweden	14,0	60	17	78
Dänemark	87,7	71	12	83
Frankreich	76,1	50	27	83
Ungarn	97,1	62	18	84
Finnland	9,9	67	23	90
Jugoslawien	62,2	49	41	95
Rumänien	66,6	61	20	95
Litauen	45,4	108	45	155
Irland (Eire)	41,9	44	113	157
Lettland	30,0	111	84	195
Estland	23,8	99	159	258
UdSSR	8,2	129	290	368
<i>Außereuropa</i>				
Japan	150,2	9	5	14
Brasilien	5,0	22	.	31
Brit. Indien	87,9	46	.	47
Ver. Staaten von Amerika	16,5	108	4	113
Australien	0,9	174	44	221
Kanada	1,2	213	30	243
Chile	6,2	78	326	402
Neuseeland	5,9	52	425	481
Argentinien	4,6	202	1 018	1 228

So ist z. B. in Übersee in den Ländern mit ganz besonders großen Nahrungsräumen auch der Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln sehr hoch

(Kanada, Argentinien, Neuseeland, Australien usw.). Umgekehrt ist er in den besonders dichtbevölkerten Ländern Belgien und England sehr niedrig.

Bei einem Vergleich der Ziffern für die einzelnen Länder zeigen sich jedoch auch einige bemerkenswerte Unterschiede im Grad der Selbstversorgung, die zweifellos nicht nur auf den verschiedenen Nahrungsraum zurückzuführen sind, sondern zum Teil auch in der verschiedenen *Betriebsintensität* (Arbeits- und Kapitalaufwand) der Landwirtschaft gesucht werden müssen. So ergibt sich z. B., daß in Deutschland auf 100 Einwohner 42 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche entfallen, in Frankreich dagegen 83 ha, d. h. etwa die doppelte Anzahl. Der Grad der Selbstversorgung könnte demnach — theoretisch — in Frankreich etwa doppelt so hoch wie in Deutschland sein. Er ist jedoch tatsächlich in Deutschland und in Frankreich etwa gleich hoch. Man kann also zunächst einmal rein ziffernmäßig feststellen, daß die volkswirtschaftliche Leistung der Landwirtschaft hinsichtlich der Selbstversorgung des Landes mit Lebensmitteln in Frankreich wesentlich geringer als in Deutschland ist.

Ein derartiger Vergleich der rechnerischen Ergebnisse ist aber nur möglich zwischen Ländern mit annähernd gleichen *Ernährungsgewohnheiten*. Der Lebensstandard ist z. B. in Frankreich, Dänemark oder England viel höher als z. B. in Indien, China oder Rußland. Würde also Frankreich oder auch Deutschland zur „Kuli-Nahrung“ übergehen, so würde in diesen Ländern dadurch automatisch eine gewaltige Menge an Lebensmitteln freigesetzt und für den Export verfügbar werden. Der Grad der Selbstversorgung würde dann vermutlich auf weit über 100 v. H. schnellen und die volkswirtschaftliche Leistung der Landwirtschaft hinsichtlich der Selbstversorgung scheinbar gewaltig zunehmen. Würde aber umgekehrt z. B. Rußland zum Ernährungsstandard Dänemarks oder Englands übergehen, so würde in Rußland der bisherige hohe Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln erheblich zurückgehen. Es ist jedoch nicht möglich, diese Unterschiede im Ernährungsstandard zahlenmäßig zu erfassen.

Auch der Unterschied in der *Beschaffenheit der landwirtschaftlichen Nutzflächen* und des *Klimas* in den verschiedenen Ländern läßt sich kaum berücksichtigen, so daß auch hierdurch bei einer schematischen Wertung des Grades der Selbstversorgung gewisse „Ungerechtigkeiten“ vorkommen müssen. Die Schweiz z. B. verfügt scheinbar über eine relativ große landwirtschaftliche Nutzfläche je Kopf der Bevölkerung. Diese Nutzfläche besteht aber größtenteils aus wenig ertragreichen Almen, Wiesen und Weiden, so daß also ein Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche in der Schweiz hinsichtlich der Produktionsmöglichkeit an Lebensmitteln niemals mit einem Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche etwa in Frankreich oder in Holland verglichen werden kann. Ähn-

liches wie für die Schweiz gilt beispielsweise für Chile.

Ferner — und das ist besonders wichtig — bildet die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln durch die heimische Landwirtschaft keineswegs in allen Ländern das oberste *Ziel der Agrarpolitik*. Auch dies ist selbstverständlich von großem Einfluß auf den Grad der Selbstversorgung. Wo beispielsweise — wie in England mit seinem gewaltigen Empire — der Bezug von „ausländischen“ Nahrungsmitteln einstweilen in jeder gewünschten Menge möglich ist und auch fernerhin für gesichert gehalten wird, kann sich der Gedanke einer möglichst weitgehenden Selbstversorgung kaum ohne weiteres durchsetzen. Der recht geringe Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln ist in England somit zweifellos auf die Freihandelspolitik in den Jahren von 1846 bis 1931 zurückzuführen und nicht etwa auf ein „Versagen“ der englischen Landwirtschaft. Im Gegenteil: diese war noch bis in die 80er Jahre in jeder Beziehung führend in der Welt und bildete bis dahin auch noch die Hauptstütze der englischen Volkswirtschaft.

Endlich sind die Landwirtschaften in vielen überseeischen Ländern gar nicht so sehr auf die Erzeugung von Lebensmitteln abgestellt als vielmehr auf die *Produktion von landwirtschaftlichen Rohstoffen oder Genußmitteln* (Häute, Ölfrüchte, Baumwolle, Sisal, Flachs bzw. Kaffee, Kakao, Tee, Tabak). Auch dies ist naturgemäß auf den Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln von entscheidendem Einfluß.

Insgesamt geht aber trotz aller dieser Einschränkungen aus dem Vergleich von *Nahrungsraum und Selbstversorgungsgrad* doch hervor, daß sich die Leistungskraft der deutschen Landwirtschaft, der allerdings die möglichst weitgehende Selbstversorgung der Volkswirtschaft mit Nahrungsmitteln von der Staatsführung seit der Machtübernahme auch immer wieder zur vornehmsten Aufgabe gemacht worden ist, im Vergleich zu den Nachbarländern durchaus sehen lassen kann. Das Institut für Konjunkturforschung hat dies bereits früher an dieser Stelle¹⁾ herausgestellt. In Anbetracht des gegenwärtigen hohen Standes der deutschen Landwirtschaft muß aber jede weitere Intensitätssteigerung auf zunehmende Schwierigkeiten stoßen; denn es ist bekanntlich sehr viel leichter, den Hektarertrag an Weizen von 6 auf 8 Ztr. je Morgen zu erhöhen als von 8 auf 10 Ztr., oder — anders ausgedrückt — die Selbstversorgung mit Lebensmitteln von 60 auf 80 v. H. zu steigern als von 80 auf 100 v. H. Diese Schwierigkeit besteht zur Zeit für Deutschland in noch ganz besonderem Grade, weil der Abzug von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft bereits ein bedrohliches Ausmaß erreicht hat. Dennoch ist eine weitere Intensivierung der deutschen Landwirtschaft notwendig. Die wichtigsten Mittel hierzu liegen zweifellos in einer verstärkten Mechanisierung (Rationalisierung) und in einer Beseitigung der Ursachen der Landflucht.

Deutschlands Gemüseversorgung

Der deutsche Gartenbau, der sich bei der Machtübernahme auf dem Tiefpunkt der Krise befand, hat von der nationalsozialistischen Staatsführung sofortige und wirksame Hilfe erfahren. Er ist aber auch den an ihn gerichteten Forderungen, den deutschen Markt möglichst weitgehend aus eigener Scholle zu beliefern, in be-

trächtlichem Grade gerecht geworden. Durch allmähliche Anbauausdehnung und Intensivierung der Kulturen ist Deutschland der Selbstversorgung auf dem Gebiete des Gemüsebaues einen guten Schritt näher gekommen.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des I. f. K., 10. Jahrg. (1937), Nr. 11.

Die Gemüseanbauflächen im Erwerbsgartenbau und Feldgemüsebau nahmen eine langsame Aufwärtsentwicklung bis zum Jahre 1936.

Gemüseanbauflächen, Hauptkulturen und Nachkulturen *)

Jahr	Fläche in ha	Jahr	Fläche in ha
1932	142 326	1935	157 911
1933	150 091	1936	160 904
1934	153 135	1937	150 597

*) Bis 1934 ohne, ab 1935 mit Saarland. Die durch die Änderung der Erhebungsmethode im Jahre 1935 aufgehobene Vergleichbarkeit ist durch Umrechnung der früheren Jahre nach der neuen Methode wieder hergestellt.

Unter dem Einfluß der Rekordernte von 1936 und des im Gartenbau auftretenden Mangels an Arbeitskräften ist 1937 die Anbaufläche wieder auf den Stand von 1933 zurückgegangen. Die Ernte ist aber von 1932 bis 1937 infolge intensiverer Bewirtschaftung beträchtlich angestiegen, so daß die *Auslandsabhängigkeit in diesem Zeitraum verringert werden konnte, bei gleichzeitiger Erhöhung der Versorgung je Kopf der Bevölkerung.*

Gemüseverbrauch

Jahr	Gesamtverbrauch 1000 t	Verbrauch je Kopf kg	davon	
			Inlandsware v. H.	Auslandsware v. H.
1932	3,060	47,3	91,4	8,6
1933	3,139	48,1	92,7	7,3
1934	3,123	47,6	92,0	8,0
1935	3,271	49,0	93,6	6,4
1936	3,891	57,8	95,2	4,8
1937	3,535	52,3	93,8	6,2

Wenn auch infolge der Änderung der Erhebungsmethode bei der Erntermittlung die Vergleichbarkeit etwas gestört ist, so kann doch von 1932 bis 1937 eine Steigerung des Gemüseverbrauchs um 6 v. H. je Kopf der Bevölkerung angenommen werden. Diese Entwicklung scheint im Widerspruch zu stehen zu der tatsächlichen Versorgungslage. 1932 und 1933 waren die Jahre der großen Überschüsse; damals lag die Ware unverkäuflich auf dem Markte und große Mengen verderben. Dagegen war in den letzten Jahren — von dem Rekorderntejahr 1936 mit seinen ganz anormalen Verhältnissen abgesehen — der Bedarf nur immer knapp gedeckt, und bei einzelnen Waren zeigten sich gelegentlich schon Versorgungsschwierigkeiten.

Die Ursache kann nur darin liegen, daß der Bedarf an Gemüse beträchtlich stärker gestiegen ist als die Erzeugung. Von der Größe der Bedarfssteigerung bekommt man eine Vorstellung durch die Ergebnisse der Haushaltsrechnungen von 1927. Der Verbrauch von Gemüse ist hiernach durchaus nicht so starr, wie im allgemeinen angenommen wird. Er stieg von der niedrigsten zur höchsten Einkommensstufe bei Arbeitern um 58,8 v. H., bei Angestellten um 41,6 v. H. und bei Beamten, bei denen allerdings der Unterschied zwischen niedrigster und höchster Einkommensstufe viel größer ist, sogar um 97,8 v. H. Die durchschnittliche Steigerung von einer Einkommensstufe zur anderen beträgt etwa 12 v. H. Die Werte des Gemüseverbrauchs sind sogar noch weit stärker gestiegen; das bedeutet also, daß mit steigendem Einkommen nicht nur mehr, sondern auch teureres Gemüse gegessen wird. Das für

Inlandszwecke verfügbare Volkseinkommen ist nun von 1932 bis 1937 je Vollperson von 843,— *RM* auf 1267,— *RM*, also um 424,— *RM* gestiegen; dies kann nicht ohne Auswirkung auf den Gemüsebedarf geblieben sein.

Außerdem zeigt aber der Gemüseverbrauch auch bei gleichbleibenden Einkommensverhältnissen eine seit Jahrzehnten steigende Tendenz. Die Erleichterung der Arbeit durch die Technik und die Aufklärungsarbeit der modernen Ernährungslehre haben zur Folge, daß sich die Verbraucher mehr und mehr auf die vitamin- und salzreiche Gemüsenahrung umstellen. Die hierdurch hervorgerufene Bedarfssteigerung kann — vorsichtig gerechnet — mit etwa 1 v. H. jährlich veranschlagt werden.

Selbst wenn die Kaufkraftsteigerung nicht ihrem vollen Ausmaß entsprechend für die Vergrößerung des Gemüseverbrauchs eingesetzt

Verbrauch an Gemüse je Vollperson im Jahr 1927
(Nach Haushaltsrechnungen)

Einkommensstufe	Menge		Wert		Durchschnittspreis
	des verbrauchten Gemüses				
	kg	in v. H. des Verbrauchs der niedrigsten Stufe	RM	in v. H. des Verbrauchs der niedrigsten Stufe	
Arbeiterhaushalt					
Unter 800 RM ...	30,6	100	11,34	100	0,37
800—1000 „ ...	35,3	115,4	14,65	129,2	0,42
1000—1200 „ ...	39,6	129,4	16,91	149,1	0,43
1200—1500 „ ...	41,1	134,3	21,04	185,5	0,51
1500 u. mehr „ ...	48,6	158,8	25,53	225,1	0,53
Durchschnitt	39,9	.	17,93	.	0,45
Angestelltenhaushalt					
Unter 1000 RM ...	35,3	100	14,09	100	0,37
1000—1200 „ ...	37,7	106,8	16,60	117,8	0,44
1200—1500 „ ...	41,8	118,4	20,19	143,3	0,43
1500—1800 „ ...	43,3	122,7	22,45	159,3	0,52
1800—2200 „ ...	45,5	128,9	24,40	173,2	0,54
2200 u. mehr „ ...	50,5	141,6	31,06	220,4	0,62
Durchschnitt	43,9	.	23,20	.	0,53
Beamtenhaushalt					
Unter 1000 RM ...	27,0	100	10,91	100	0,40
1000—1200 „ ...	35,4	131,1	14,84	136,0	0,42
1200—1500 „ ...	39,3	145,6	18,20	166,8	0,46
1500—1800 „ ...	38,5	142,6	20,24	185,5	0,53
1800—2200 „ ...	41,1	152,2	22,29	204,3	0,54
2200—2600 „ ...	46,3	171,5	26,60	243,8	0,57
2600—3100 „ ...	51,4	190,4	28,78	263,8	0,56
3100 u. mehr „ ...	53,4	197,8	34,58	317,0	0,65
Durchschnitt	41,5	.	21,85	.	0,53

worden ist, da durch neue Ausgabemöglichkeiten — es sei hier nur an die Aufwendungen für Ferienreisen und Theatervorführungen der „Kraft durch Freude“-Organisation erinnert — eine Umschichtung der Verbrauchsausgaben erfolgte, dürfte klar geworden sein, daß der Bedarf an Gemüse in den letzten Jahren in Deutschland tatsächlich stärker gestiegen als die Erzeugung.

Mit der weiteren Steigerung des Volkseinkommens wird sich auch der Gemüsebedarf noch weiter erhöhen. Dem stehen wachsende Schwierigkeiten bei der Erzeugung gegenüber, unter denen der Mangel an Arbeitskräften eine besonders große Rolle spielt. Es wird erheblicher Anstrengungen bedürfen, um den erreichten hohen Grad der Selbstversorgung zu erhalten und eine reibungslose Versorgung des deutschen Volkes mit Gemüse zu gewährleisten.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		6.-11. Dez. 1937	13.-18. Dez. 1937	20.-25. Dez. 1937	27.-31. Dez. 1937	3.-8. Jan. 1938	10.-15. Jan. 1938	17.-22. Jan. 1938	24.-29. Jan. 1938	5.-10. Dez. 1938	12.-17. Dez. 1938	19.-24. Dez. 1938	27.-31. Dez. 1938	2.-7. Jan. 1939	9.-14. Jan. 1939	16.-21. Jan. 1939	23.-28. Jan. 1939
		49	50	51	52	1	2	3	4	49	50	51	52	1	2	3	4
Woche:																	
Geschäftsgang (Indexziffer)																	
Deutschland ¹⁾	1936=100	116,5	118,1	118,6	115,5	114,8	115,0	115,7	116,6	116,0	112,0	108,3	111,3	119,2	124,4	*)125,7	.
Großbritannien ²⁾	"	107,9	108,2	108,7	108,2	106,6	106,2	106,1	105,4	99,2	99,3	100,3	100,1	99,5	99,1	99,1	98,6
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	85,9	85,5	85,5	79,1	82,0	82,7	83,0	.	95,4	94,7	92,7	93,3	94,5	91,6	92,6	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	447,1	446,0	425,8	409,9	429,3	443,9	439,6	442,2	430,7	436,7	381,8	390,4	400,2	430,9	427,9	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	92,3	90,0	79,8	78,7	85,2	88,1	87,8	87,8	89,8	91,3	80,8	80,4	90,0	92,5	92,4	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	85,2	85,8	86,0	87,9	85,8	86,6	87,0	86,8	93,3	93,7	89,0	93,2	93,5	94,6	95,4	.
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	869,5	894,3	940,7	871,4	811,2	881,6	882,0	868,0	823,8	856,8	753,7	802,1	717,2	858,1	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn ..	1 000	154,7	155,1	141,5	130,6	126,0	133,7	136,5	139,6	156,2	154,2	115,0	116,1	1140,9	1154,7	1156,6	.
Reichsbank																	
Kapitalanlagen	Mill. RM	5795	5688	5688	6584	5768	5488	5249	.	8145	8148	8259	9143	8122	7837	.	7490
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	5404	5297	5297	6192	5375	5094	4855	.	7299	7302	7405	8289	7270	6985	.	6638
Deckungsfähige Wertpapiere	"	105	105	105	106	107	107	108	.	548	548	557	557	554	554	.	554
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	703	732	733	1059	723	827	754	.	1003	1027	1062	1527	950	916	.	1003
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	7049	6944	6973	7499	7052	6741	6561	.	9754	9774	9782	10404	9821	9509	.	9200
davon Reichsbanknoten	"	5075	5006	5030	5493	5118	4857	4715	.	7629	7661	7666	8223	7705	7425	.	7166
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1791	1843	1445	1841	1868	1795	1549	1750	2160	2302	2003	2103	2327	2196	1900	.
Postscheckguthaben (Bestände) ..	"	791	754	818	845	838	755	751	740	947	917	982	1049	1038	924	905	.
Zinssätze																	
Blankotagesgeld	% p. a.	2,85	3,02	3,06	3,15	3,15	2,96	2,79	2,92	2,71	3,10	2,75	2,85	2,69	2,50	2,15	2,40
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ..	"	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,51	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	0,85	0,73	0,68	0,66	0,55	0,55	0,54	0,53	0,91	0,97	1,04	0,94	0,57	0,57	0,54	0,53
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Amsterdam	"	0,19	0,19	0,19	0,19	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere	v. H.	99,68	99,68	99,67	99,67	99,76	99,81	99,82	99,85	99,58	99,03	98,97	98,98	99,02	99,00	99,01	98,99
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	"	99,91	99,92	99,91	99,91	100,01	100,07	100,08	100,09	99,87	99,23	99,17	99,17	99,18	99,17	99,18	99,17
— Pfandbriefe	"	99,15	99,14	99,14	99,16	99,20	99,28	99,31	99,38	99,32	99,01	98,88	98,85	98,86	98,84	98,83	98,82
— Kommunal-Obligationen	"	99,29	99,27	99,23	99,20	99,24	99,18	99,23	99,27	98,36	97,97	97,99	98,12	98,35	98,35	98,33	98,27
— Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	102,78	102,68	102,63	102,66	103,05	103,03	103,04	102,99	100,59	99,80	99,93	100,21	101,20	101,19	101,19	101,04
5% Industrie-Obligationen	1924/26 = 100	111,0	110,9	111,2	111,9	113,7	114,3	113,8	113,6	103,3	102,5	103,0	103,1	103,2	103,3	103,7	104,8
Aktienindex, gesamt	"	118,3	117,9	118,1	118,9	120,9	121,0	120,4	120,0	105,7	105,0	105,5	105,6	105,6	105,9	106,7	108,7
— Bergbau und Schwerindustrie ..	"	104,2	104,2	104,7	105,6	107,4	108,1	107,5	107,3	98,5	97,6	98,2	98,4	98,6	98,6	98,9	99,7
— Verarbeitende Industrie	"	116,0	116,0	116,1	116,5	118,0	118,8	118,9	118,7	109,5	108,8	108,9	108,8	108,9	109,1	109,4	110,1
— Handel und Verkehr	"	116,7	118,5	118,5	117,7	119,3	118,5	117,4	115,9	97,0	97,7	97,2	98,6	98,1	96,9	94,9	91,5
Aktienindex, Großbritannien ⁸⁾ ..	1926=100	84,3	80,7	82,5	77,3	80,7	86,4	84,0	79,8	91,2	93,0	91,4	92,6	95,6	91,5	92,6	87,4
— Ver. Staaten von Amerika ⁹⁾ ..	"	84,3	80,7	82,5	77,3	80,7	86,4	84,0	79,8	91,2	93,0	91,4	92,6	95,6	91,5	92,6	87,4
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4830	2,4827	2,4840	2,4854	2,4637	2,4845	2,4850	2,4850	2,4950	2,4940	2,4940	2,4934	2,4920	2,4920	2,4920	2,4927
London	RM je £	12,41	12,41	12,42	12,42	12,43	12,42	12,42	12,43	11,68	11,65	11,64	11,62	11,57	11,65	11,66	11,66
Paris	RM je 100fr	8,44	8,43	8,44	8,44	8,44	8,35	8,30	8,16	6,58	6,56	6,57	6,57	6,55	6,57	6,58	6,58
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	75,0	74,4	74,3	.	74,0	75,0	75,3	74,1	74,1	74,0	74,0	74,0	74,1	73,9	73,6	73,4
Großhandelspreise (gesamt)	"	105,6	105,5	105,5	.	105,6	105,5	105,5	105,5	106,3	106,4	106,4	106,4	106,6	106,6	106,6	106,6
Agrarstoffe	"	104,7	104,6	104,6	.	105,0	105,0	104,9	105,0	107,3	107,4	107,3	107,3	107,9	107,9	108,0	108,0
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	94,3	94,3	94,3	.	94,3	94,5	94,4	94,2	94,0	94,2	94,3	94,3	94,4	94,4	94,4	94,4
Fertigwaren	"	126,1	126,1	126,0	.	125,9	125,8	125,9	125,9	125,4	125,5	125,6	125,6	125,5	125,5	125,5	125,5
darunter: Produktionsgüter	"	113,1	113,1	113,1	.	113,1	113,1	113,1	113,1	112,8	112,8	112,9	112,9	112,9	112,8	112,8	112,8
Verbrauchsgüter	"	135,9	135,9	135,8	.	135,7	135,4	135,5	135,5	135,1	135,2	135,3	135,3	135,1	135,1	135,1	135,1
Großhandelsindex																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	84,3	83,9	83,2	83,1	83,2	83,9	83,4	83,1	79,8	79,8	79,7	80,3	80,0	79,7	79,8	79,8
Großbritannien ¹¹⁾	1913=100	110,2	110,4	111,0	110,6	111,1	111,2	110,6	109,8	101,5	101,6	101,9	102,2	101,8	101,4	100,9	100,6
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	191,0	191,0	191,0	191,0	193,0	193,0	193,0	193,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,1	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8
Rindshäute, südd																	

Gegenstand	1937			1938											
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez. *)
Anzahl der Werktage:	26	25	26	25	24	27	24	25	25	26	27	26	26	25	26
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (Stand am Monatsende)															
Beschäftigung (in 1 000)															
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	19141	18975	18120	18079	18228	18831	19401	19857	19998	20170	20245	20243	20239	20236	19267
davon															
„Reguläre“ Beschäftigung	19076	18912	18074	18041	18186	18768	19346	19814	19963	20148	20231	20232	20229	20224	19262
„Zusätzliche“ Beschäftigung ¹⁾	65	63	46	38	42	63	55	43	35	22	14	11	10	12	5
Arbeitslosigkeit (in 1 000)															
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern	502	573	995	1052	946	508	423	338	292	218	179	156	164	152	450
davon:															
voll einsatzfähig und ausgleichsfähig	87	117	346	360	298	87	54	37	28	19	14	12	17	15	185
voll einsatzfähig, aber nicht ausgleichsfähig	255	281	451	486	446	250	212	161	138	96	77	66	71	64	176
nicht voll einsatzfähig	160	174	198	206	202	171	156	140	126	104	88	79	76	73	95
Unterstützte der Reichsanstalt	257	301	578	738	650	300	237	183	153	115	88	73	75	77	198
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung ²⁾)															
1. Beschäftigte Arbeiter; 1936 = 100															
Gesamte Industrie	112,1	112,0	109,9	107,0	109,6	112,0	113,8	115,4	115,6	116,6	117,0	117,8	118,2	118,8	117,6
Produktionsgüterindustrien ³⁾	113,8	113,5	110,2	106,2	109,8	113,5	115,9	118,0	118,7	120,2	120,9	121,7	121,7	121,9	119,6
Verbrauchsgüterindustrien	108,7	108,7	108,0	107,0	107,6	107,7	108,2	108,8	108,4	108,5	109,6	109,6	110,8	112,1	112,3
Bergbau	116,6	117,5	118,2	118,9	119,5	119,8	120,2	120,7	120,4	119,7	119,2	119,2	119,4	119,5	.
Eisen- und Metallgewinnung	111,3	111,5	111,8	112,1	112,8	113,2	114,6	115,8	116,9	118,1	119,2	120,5	121,7	123,4	124,5
Eisen- und Stahlwarenindustrie	113,6	114,9	115,3	116,1	116,4	116,8	117,9	118,5	119,1	.	.	.	.	121,4	.
Maschinenbau	118,9	119,4	120,3	121,2	122,3	122,9	124,3	126,1	127,2	128,5	129,7	130,9	132,5	134,3	135,5
Fahrzeugbau ⁴⁾	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	123,1	125,6	127,1	127,8
Elektroindustrie	124,2	124,8	125,0	124,6	125,0	125,9	127,1	128,6	130,6	132,4	134,3	136,1	137,0	138,9	.
Feinmechanik und Optik	121,6	122,8	122,9	123,6	124,2	123,9	125,5	126,3	126,4	126,9	127,6	128,0	127,9	128,5	128,6
Baumstoffindustrien	114,2	111,4	106,5	99,9	101,7	102,2	112,1	115,2	115,6	115,6	113,8	112,2	109,8	107,6	105,7
Bauindustrie	109,9	107,2	90,1	67,9	85,6	101,5	108,5	114,9	116,9	124,9	128,8	131,8	129,2	126,4	110,5
Holzverarbeitende Industrie	115,6	116,0	115,7	113,8	113,8	113,9	114,1	114,4	113,9	114,1	113,3	113,0	114,0	115,8	116,6
Chemische Industrie	112,8	113,2	113,4	113,9	115,2	115,6	116,4	117,7	118,6	118,9	118,7	119,0	119,6	120,5	121,1
Textilindustrie	103,9	104,3	104,5	104,3	104,8	105,2	106,0	106,6	108,3	106,4	106,1	106,1	106,4	106,9	107,4
Bekleidungsindustrie	107,5	106,5	106,2	106,2	108,0	108,4	109,5	109,5	107,2	106,9	107,5	109,0	110,6	111,3	111,8
Nahrungsmittelindustrie	111,6	111,4	106,5	101,6	102,2	101,7	98,4	99,9	101,7	102,8	104,4	108,0	111,1	113,4	109,5
Genußmittelindustrie	101,9	102,0	102,1	100,9	100,4	100,7	100,5	101,2	101,3	100,9	101,0	99,3	99,4	100,4	101,2
2. Geleistete Arbeiterstunden; 1936 = 100															
Gesamte Industrie ⁵⁾	115,5	117,2	114,3	108,7	111,8	114,7	118,1	119,8	117,3	115,6	116,7	122,1	123,1	126,8	123,1
Produktionsgüterindustrien ³⁾	116,9	118,2	113,6	106,8	111,6	115,5	120,6	123,2	123,5	123,8	123,8	127,4	127,2	130,6	125,1
Verbrauchsgüterindustrien	113,0	114,7	113,7	110,2	111,9	112,2	113,7	114,0	107,3	102,8	105,8	114,0	116,8	121,7	120,2
Bergbau ⁵⁾	121,0	124,0	123,3	125,6	124,0	123,7	123,3	124,1	124,1	121,2	118,2	118,2	122,0	126,9	.
Eisen- und Metallgewinnung	110,6	113,9	113,1	113,5	113,1	113,1	115,5	117,9	117,1	116,9	115,9	120,2	124,7	130,7	127,0
Eisen- und Stahlwarenindustrie	113,9	118,3	119,3	117,7	116,2	115,7	119,1	119,8	116,1	.	.	.	.	127,0	.
Maschinenbau	120,7	122,2	124,8	123,8	124,0	124,3	127,0	129,0	130,9	131,6	132,7	133,6	134,5	138,0	141,8
Fahrzeugbau ⁴⁾	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	122,6	126,1	132,9	132,3
Elektroindustrie	127,8	130,7	129,6	128,0	129,5	128,7	128,0	131,5	126,4	128,2	129,2	139,0	141,1	146,8	.
Feinmechanik und Optik	125,0	127,1	125,3	125,6	125,5	123,8	122,2	124,8	120,2	115,7	114,7	126,6	128,2	132,4	129,1
Baumstoffindustrien	116,3	115,1	106,2	96,2	100,7	108,2	117,4	120,0	121,2	119,7	116,5	114,8	110,5	110,5	104,1
Bauindustrie	110,9	108,0	87,8	60,7	81,1	100,3	113,5	120,8	125,7	133,8	137,1	144,7	135,6	133,1	106,0
Holzverarbeitende Industrie	118,6	121,1	118,6	113,5	113,8	114,1	116,2	116,2	113,3	108,8	110,5	114,2	116,0	122,5	120,3
Chemische Industrie	114,8	117,7	119,1	115,2	115,0	115,9	118,1	118,8	115,7	113,7	112,6	116,8	120,3	126,1	123,1
Textilindustrie	109,7	112,1	113,4	111,8	112,6	112,6	112,9	114,2	108,1	105,3	107,2	112,4	113,0	116,0	115,2
Bekleidungsindustrie	109,9	109,0	108,2	107,4	112,7	114,4	117,6	118,3	108,1	97,8	102,4	114,8	117,8	120,8	120,5
Nahrungsmittelindustrie	116,2	118,1	110,5	103,2	104,2	102,7	101,4	101,3	100,6	98,2	102,4	111,5	116,8	122,2	113,7
Genußmittelindustrie	103,1	105,3	105,5	102,1	100,7	100,5	102,7	103,3	99,3	98,6	101,9	100,9	102,6	107,4	107,1
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden ⁶⁾															
Gesamte Industrie	7,77	7,88	7,81	7,62	7,70	7,73	7,85	7,86	7,65	7,46	7,51	7,82	7,85	8,05	7,89
Produktionsgüterindustrien ³⁾	7,94	8,05	7,97	7,76	7,82	7,87	8,03	8,06	7,99	7,89	7,84	8,02	8,01	8,20	8,00
Verbrauchsgüterindustrien	7,55	7,65	7,62	7,45	7,54	7,54	7,62	7,62	7,22	6,94	7,10	7,55	7,65	7,86	7,76
Eisen- und Metallgewinnung	7,87	8,09	8,01	8,01	7,94	7,90	7,98	8,05	7,94	7,84	7,70	7,91	8,11	8,39	8,10
Eisen- und Stahlwarenindustrie	7,83	8,04	8,09	7,91	7,80	7,74	7,89	7,89	7,60	.	.	.	.	8,13	.
Maschinenbau	8,29	8,35	8,45	8,34	8,29	8,25	8,34	8,36	8,39	8,36	8,35	8,33	8,27	8,39	.
Fahrzeugbau ⁴⁾	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7,82	7,68	8,01	7,93
Elektroindustrie	7,85	8,00	7,93	7,83	7,90	7,79	7,69	7,79	7,36	7,36	7,34	7,76	7,85	8,07	.
Feinmechanik und Optik	7,96	8,03	7,91	7,86	7,81	7,72	7,54	7,67	7,35	7,05	6,94	7,68	7,78	8,01	7,81
Baumstoffindustrien	7,97	8,07	7,78	7,53	7,76	7,91	8,22	8,17	8,18	8,08	8,00	8,00	7,87	8,02	7,65
Bauindustrie	8,16	8,14	7,88	7,23	7,66	7,99	8,46	8,50	8,69	8,06	8,64	8,92	8,53	8,57	7,80
Holzverarbeitende Industrie	7,89	8,03	7,88	7,68	7,70	7,73	7,86	7,82	7,66	7,36	7,53	7,76	7,84	8,12	7,94
Chemische Industrie	7,86	8,03	8,09	7,78	7,72	7,74	7,84	7,80	7,53	7,37	7,31	7,58	7,75	8,06	7,85
Textilindustrie	7,35	7,47	7,53	7,41	7,44	7,42	7,39	7,42	6,90	6,86	7,04	7,42	7,44	7,62	7,54
Bekleidungsindustrie	7,31	7,31	7,26	7,19	7,46	7,54	7,67	7,70	7,23	6,58	6,62	7,50	7,60	7,75	7,67
Nahrungsmittelindustrie	7,85	7,99	7,81	7,63	7,67	7,60	7,76	7,65	7,49	7,23	7,44	7,83	7,98	8,16	7,88
Genußmittelindustrie	7,51	7,70	7,68	7,53	7,45	7,39	7,61	7,61	7,30	7,29	7,44	7,48	7,55	7,78	7,66
4. Beschäftigte Angestellte; 1936 = 100															
Gesamte Industrie	111,3	111,5	111,7	112,1	112,8	113,6	115,2	116,2	116,7	117,5					

		Einheit†)	1937			1938											
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Ver. Staaten von Amerika																	
Beschäftigte in der Industrie*)†)	1923/25 = 100	D	105,1	100,6	95,1	90,0	88,9	87,4	85,4	83,7	82,4	82,9	84,9	86,9	87,5	90,1	.
Produktion†), gesamt	"	"	102	88	84	80	79	79	77	76	77	83	88	90	96	103	104
—, Bergbau	"	"	113	109	114	108	103	103	101	91	92	93	95	97	99	102	.
—, Verarbeitende Industrien	"	"	101	85	79	76	75	75	73	73	74	82	87	89	95	103	.
Außenhandel, Generaleinfuhr	Mill. \$	S	224	223	209	171	163	173	160	148	146	141	166	168	178	176	172
—, Spezialausfuhr	"	"	333	315	319	289	263	276	275	257	233	228	231	246	278	252	269
Goldbestände, gesamt*)	"	E	12803	12774	12760	12756	12776	12795	12869	12919	12963	13017	12313	13760	14065	14335	14535
—, Bundesreservbanken*)	"	"	9125	9122	9120	9118	9168	9213	10641	10639	10636	10633	10632	10908	11263	11620	11810
Zahlungsmittelumlauf, insges.*)	"	"	6555	6561	6550	6320	6334	6355	6397	6467	6461	6452	6504	6622	6700	6787	6900
Emissionen*), gesamt	"	S	197	135	164	122	201	246	352	221	512	470	415	239	765	389	.
— Neues Kapital	"	"	89	93	122	92	82	126	197	157	346	390	180	120	165	219	.
Handelswechsel 4—6 Monate*)	% p. a.	D	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,90	0,78	0,75	.
Aktienindex (419 Aktien)*)	1926 = 100	"	91,4	82,9	82,2	81,6	80,7	77,9	70,7	73,9	73,1	88,0	89,5	86,0	91,1	94,7	92,0
Obligationenkursniveau*)†)	v. H.	"	91,8	87,2	84,4	81,2	80,5	74,8	72,1	74,5	71,9	78,4	81,8	79,6	82,5	82,5	81,0
Indexziffer d. Großhandelspreise*)	1926 = 100	"	85,4	83,3	81,7	80,9	79,8	79,7	78,7	78,1	78,3	78,8	78,1	78,3	77,6	77,5	77,0
— der Lebenshaltungskosten†)	1923 = 100	"	89,5	89,0	88,6	87,5	86,7	86,7	86,8	86,5	86,7	86,5	85,9	85,9	85,8	85,6	.
Großbritannien																	
Arbeitslosigkeit†)	1000	E	1395	1507	1665	1818	1808	1764	1760	1780	1829	1819	1780	1807	1799	1839	1827
Produktion†), gesamt	1930 = 100	VD	.	136,4	.	.	132,1	.	.	121,7	.	.	116,5	.	.	.	.
—, Eisen- und Stahlherzeugung	"	"	.	177,3	.	.	168,4	.	.	131,6	.	.	106,3	.	.	.	.
—, Textilindustrie†)	"	"	.	125,8	.	.	116,9	.	.	106,4	.	.	106,3	.	.	.	.
Außenhandel, Spezialimport	Mill. £	S	90,5	92,0	89,3	80,2	70,2	79,4	68,7	63,2	71,5	69,4	69,1	71,0	73,6	72,9	69,3
—, Spezialausfuhr	"	"	47,2	45,2	43,9	41,2	37,5	42,2	37,3	38,2	36,9	37,5	36,3	39,8	42,6	42,9	39,1
Bank von England, Goldbest.†)	"	D	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4
—, Notenumlauf	"	"	487,3	483,2	499,0	480,9	475,3	480,4	492,9	482,9	486,0	489,2	485,9	484,7	492,8	480,4	497,7
Emissionen†), insgesamt	"	S	13,8	12,4	17,9	7,4	19,2	6,4	5,0	27,4	8,5	15,2	2,2	1,6	2,6	12,8	9,6
Privatdiskont London	% p. a.	M	0,65	0,55	0,79	0,55	0,53	0,53	0,53	0,53	0,62	0,52	0,53	0,72	0,72	0,55	0,95
Aktienindex†)	1924 = 100	"	139	138	133	135	128	120	129	123	118	125	122	117	119	123	116
Obligationenindex†)	"	"	126,1	129,0	128,2	129,8	129,8	127,0	128,6	127,6	127,6	130,1	128,6	121,2	123,7	123,8	121,7
Indexziffer d. Großhandelspreise†)	1930 = 100	D	110,6	108,5	107,6	107,7	105,8	104,1	103,1	102,0	100,7	100,6	99,5	98,4	99,1	98,4	98,3
— der Lebenshaltungskosten†)	1924 = 100	E	91,5	91,5	91,0	89,5	89,0	88,0	89,0	88,5	91,0	89,0	89,0	88,5	89,0	89,0	88,5
Frankreich																	
Stellensuchende	1000	D	345	355	381	428	442	437	426	418	399	378	366	368	397	403	422
Produktion, gesamt†)	1928 = 100	S	88	90	91	87	85	84	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenhandel, Spezialimport	Mill. frs.	S	371,4	3938	4574	3892	4288	3527	3877	3878	3811	3501	3709	3534	3878	3871	4214
—, Spezialausfuhr	"	"	2364	2385	2357	2452	2319	2231	2364	2324	2291	2286	2486	2653	2630	3059	3292
Bank v. Frankreich, Goldbest.†)	"	D	55805	58150	58932	58933	55806	55807	55807	55808	55808	55808	55808	55808	55808	71536	87265
—, Notenumlauf	"	"	90768	90740	91716	92538	92662	94985	97996	99147	100401	100900	99995	109368	113177	108369	109145
Emissionen der Aktiengesellschaften†)	"	S	1576	646	22	114	1056	96	40	431	246	604	44	12	107	26	76
Privatdiskont	% p. a.	D	4,01	3,46	3,21	3,31	3,55	3,49	3,45	3,31	2,50	2,25	2,57	2,82	3,25	3,18	2,44
Aktienindex (300 Aktien)†)	1913 = 100	E	214	210	204	198	197	191	218	216	213	207	204	195	205	214	244
Obligationenindex (36 Werte)	"	"	75,6	76,4	75,5	75,1	74,7	73,2	75,6	76,1	77,2	76,5	76,6	75,6	78,3	80,6	88,3
Indexziffer der Großhandelspreise (126 Waren)	"	"	628	621	631	636	631	634	643	654	660	652	649	652	664	674	684
— d. Lebenshaltungskosten (Paris)	1914 = 100	VD	.	658	.	.	688	.	.	692	.	.	689	.	.	.	.
Polen																	
Produktion, gesamt†)	1928 = 100	D	111,9	114,5	114,5	115,2	120,9	122,7	116,9	116,4	120,2	117,8	120,5	120,2	118,4	120,2	.
—, Produktionsgüter†)	"	"	134,2	137,6	135,1	134,2	139,4	141,5	136,3	135,0	140,4	136,2	144,3	142,3	142,2	144,4	.
—, Verbrauchsgüter†)	"	"	99,5	102,3	105,1	104,9	112,0	116,3	106,3	105,5	109,6	108,0	109,1	109,6	106,1	107,2	.
Außenhandel, Spezialimport†)	Mill. Zloty	S	106,1	108,0	110,7	103,4	109,1	123,6	114,4	112,5	98,8	107,2	105,6	108,3	98,1	106,0	112,1
—, Spezialausfuhr†)	"	"	108,3	111,1	108,6	91,5	84,7	102,1	93,6	95,9	87,4	95,8	95,2	91,6	107,5	115,8	122,8
Geldumlauf	"	E	1551	1469	1498	1434	1438	1530	1579	1549	1569	1563	1598	2009	1948	1828	1866
Bank von Polen, Goldbestand	"	"	433	434	435	436	437	438	439	441	446	447	448	437	433	442	445
Spareinlagen†)	"	"	1451	1464	1517	1549	1572	1515	1522	1526	1551	1579	1591	1406	1443	1504	.
Aktienindex†)	1928 = 100	D	29,8	30,4	35,8	38,7	38,0	36,2	37,5	36,7	37,2	41,6	44,0	42,6	45,0	.	.
Rendite der Staatsanleihen*)	% p. a.	"	8,70	8,52	7,95	7,79	7,81	7,62	7,64	7,65	7,55	7,67	7,69	7,97	7,82	.	.
Wechseldiskontsatz†)	"	"	8,7	8,7	8,7	8,5	8,5	8,5	8,4	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	.
Indexziffer der Großhandelspreise	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Gesamt	1928 = 100	"	58,4	58,4	58,1	58,0	57,7	56,9	57,2	56,9	56,8	56,4	55,1	55,0	54,8	54,6	55,0
Landwirtschaftl. Produkte	"	"	48,3	49,1	47,4	46,8	46,1	44,8	46,0	45,9	46,3	45,6	41,7	41,1	40,5	41,2	41,2
Indexziffer d. Lebenshaltungsk.	"	"	62,0	62,4	62,1	61,4	61,2	60,8	60,9	61,0	60,8	60,8	60,8	60,6	60,6	60,6	60,8
Niederlande																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen	1000	E	340,4	386,0	437,5	439,3	420,8	372,6	354,7	332,0	311,0	302,3	301,8	301,7	318,7	355,4	431,2
Steinkohlenförderung†)	1000 t	S	1260	1225	1224	1158	1041	1239	1112	1086	1029	1136	1126	1086	1170	1143	.
Außenhandel (o. Gold u. Silber)	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"				

